

# Date oder Deal?

Von MariLuna

## Kapitel 8: Rückblende Sonntag III

### Kapitel 8

#### Rückblende - Sonntag

Außer seinen kleinen Rattenfreunden hat er noch nie jemanden mit in sein kleines Zuhause gebracht, aber manche Blicke sind es einfach wert, seine eigenen Prinzipien über den Haufen zu werfen.

„Du lebst also nicht in der Kanalisation“, stellt Shredder fest, während er sich in der kleinen Souterrainwohnung umsieht. Dass sie über einen verborgenen Mauerdurchbruch verfügt, der in einen Abstiegsschacht hinunter in den Untergrund führt, überrascht ihn nicht im Geringsten.

Der Rattenkönig grinst nur, bedeutet ihm, sein Bündel, bestehend aus Helm, Cape und Rüstung, auf die Kommode zu legen und zupft sich dann seine eigene Maskierung vom Gesicht. Er fährt sich einmal mit den gespreizten Fingern durch sein rotblondes Haar und dreht sich dann zu dem Japaner um.

„Nur weil mir die Gesellschaft von Ratten besser behagt und ich oft in der Kanalisation bin, heißt das nicht, dass ich ein sauberes, ordentliches Heim nicht zu schätzen weiß.“ Vor allem seiner Nase zuliebe hat er sein bürgerliches Leben noch nicht ganz aufgegeben.

Plötzlich wird er sich bewusst, dass Shredder ihn anstarrt.

„Was ist?“ Unwillkürlich fährt seine linke Hand hoch zu der Narbe an seiner Wange. „Das ist eine Schusswunde. Ich hab Glück, dass es nicht ein paar Zentimeter höher ging. Ich hab mal meinem Land gedient, weißt du? Der Fehler meines Lebens. Aber ich war jung und brauchte das Geld.“

„Es ist nicht die Narbe“, erklärt Shredder gedehnt. „Es ist nur: ich wusste immer, dass sich unter deinen Bandagen nichts verbirgt, dass die nur dienen, um deine Identität zu verbergen. Aber ... du siehst aus wie ein gottverdammter Bankier.“

Das löst bei dem Rattenkönig ein herzliches Gelächter aus.

„Ich *bin* Bankier“, erklärt er vergnügt.

Shredder fällt in sein Lachen mit ein und zeigt das Victory-Zeichen. Und sein Lachen ist so ... wow. Der Rattenkönig hat noch nie etwas so Schönes gehört. Jedenfalls nichts in der Form, dass es ihm ohne Umwege direkt in den Schritt fährt.

Eine Sekunde später ist er bei ihm und zieht ihn zu einem Kuss heran.

Dieser erste Kuss bestätigt, was er von Anfang an ahnte: diese Lippen sind zum

Küssen da. Sie sind weich und zart und der dazugehörige Mann weiß genau, wie man sie einsetzt. Ihm fehlt zwar die Raffinesse eines geübten Küssers, aber das bestätigt den Rattenkönig nur in einem anderen Verdacht: Shredders letzter richtiger Kuss ist lange, *lange* her.

Das ist schade, aber sein Glück, denn so hat er ihm noch etwas voraus. Ihn zu verführen wird so viel leichter.

Und er schmeckt nach Zahnpasta.

Um Rat Kings Mundwinkel zuckt es amüsiert. Er war also nicht der einzige, der sich auf das hier mit einer Dusche und geputzten Zähnen vorbereitet hat.

„Gehörte küssen zum Deal?“ murmelt Shredder, als sie sich atemlos wieder voneinander trennen.

„Natürlich“, grinst der Rattenkönig im Brustton der Überzeugung, packt ihn am Kragen und verschlingt ihn in einem weiteren Kuss, während seine Hände auf neugierige Wanderschaft gehen.

Und dann merkt er es – Shredder ist nicht halb so cool, wie er sich gibt. Rat King hat schon lange niemanden mehr in den Armen gehalten, der so sehr unter einer harmlosen Berührung von ihm zusammenzuckt und erzittert.

Mit leisem Bedauern beendet er ihren Kuss legt seine rechte Hand locker auf Shredders Schulter nahe des Halses und streichelt mit dem Daumen sanft über die warme, goldbraune Haut, während er ihm prüfend in die Augen blickt.

„Bist du nervös?“ fragt er ihn schließlich direkt.

„Natürlich nicht!“

Das ist so offensichtlich eine Lüge, dass Rat King tatsächlich leise glucksen muss.

„Hey, ist schon okay, wenn du nervös bist. Ich bin es auch. Zumindest ein klein wenig“, schränkt er schnell ein. „Schließlich kennen wir uns kaum.“

Shredder schüttelt ihn ab, weicht einen halben Schritt zurück, ballt die Fäuste und starrt ihn unter ein paar ihm vorwitzig in die Augen fallenden Haarsträhnen finster an.

„Das hier ist nur ein *Deal*. Es besteht keine Notwendigkeit, uns unsere Lebensgeschichte zu erzählen.“

Rat King mustert ihn einen Moment nur kühl und entgegnet dann trocken:

„Ich bin schwul. Und ich bin sowohl Top wie auch Bottom gerne. Ich weiß genau, was ich tue und worauf ich mich eingelassen habe. Kannst du das auch von dir sagen? *Weißt* du, was dich erwartet? *Weißt* du es *wirklich*?“

Shredder schluckt schwer, starrt ihn aber weiterhin nur grimmig an.

Das ist irgendwie süß. Und Rat King hat ein Faible für Männer, die den Mund zu voll nehmen, sich aber standhaft weigern, sich daran zu verschlucken. Weil er sie dann eines Besseren belehren kann.

Shredder weiß nicht, wieviel Glück er hat. Einzig und allein sein jugendliches Aussehen schützt ihn davor, dass der Rattenkönig ihn einfach packt und aufs Bett wirft, um ihm zu *demonstrieren*, was er meint.

„Es ist doch egal, ob ich es weiß oder nicht“, schleudert ihm Shredder da herausfordernd entgegen. „Mach mit meinem Körper was du willst, meine *Seele* bekommst du nicht!“

Das ist so *theatralisch*, aber Rat King verbeißt sich jegliche Heiterkeit. Shredder ist jung und unerfahren und Rat King verspürt kein Bedürfnis danach, ihm weh zu tun, aber Rat King ist auch kein Heiliger. Der *Wunsch*, ihm eine harte Lektion zu erteilen, wird ja wohl noch erlaubt sein.

Er atmet einmal tief durch, auch, um seine ansteigende Erregung wieder in den Griff zu bekommen und deutet vielsagend auf sein Bett.

„Wenn du also meinst, du bist bereit – bitteschön. Lass uns anfangen.“

Shredder wird blass, doch er reckt nur entschlossen das Kinn in die Höhe, wirft ihm einen glühenden Blick zu und geht mit stolzer Haltung und festen Schritten direkt auf sein selbstgewähltes Schafott zu.

Bevor er ihm folgt, geht der Rattenkönig noch einmal kurz in die Küche, wo er sich zwei volle Halbliter-Wasserflaschen schnappt. Wenn das hier vorbei ist, werden sie beide durstig sein – vielleicht auch hungrig, aber vor allem *durstig* – und er kennt sich: *er* hat dann ganz bestimmt keine Lust, das warme Bett zu verlassen, nur um Wasser zu holen. Und Shredder wird dann wohl kaum noch dazu fähig sein.

Jesses. Er hofft nur, der Idiot hat sich heute nichts mehr vorgenommen.